

tisch um das Register eines Generalvikars, für welches es in England schon Formen und Modelle gegeben hat, die in diesem Fall nicht berücksichtigt wurden: äußerlich-formal hält sich das Register an die für Bischofsregister üblichen Gliederungen und Aufnahmekriterien. In der Einleitung erwägt S. die Möglichkeit, daß es andere, nunmehr verlorene registerartige Kompilationen für diesen Pontifikat gegeben habe.

T. R.

Kodeks Dyplomatyczny Wielkopolski [Codex Diplomaticus Maioris Poloniae], Tom 9: 1426–1434, wydali i opracowali Antoni Gąsiorowski i Tomasz Jasiński, Poznańskie Towarzystwo Przyjaciół Nauk. Wydawnictwa źródłowe Komisji Historycznej, tom 21, Warszawa – Poznań 1990, Państwowe Wydawnictwo Naukowe, ISBN 83-01-10088-5, XXXIII u. 434 S. – Der 9. Band des Codex diplomaticus von Großpolen soll ein Supplement zu den 5 anderen Bänden bilden, welche in den Jahren 1877 bis 1908 von Ignacego Zakrzewskiego und Franciszka Piekosińskiego veröffentlicht worden sind; diese Bände beinhalten Material bis 1444. Der 9. Band umfaßt 305 Dokumente (274 im Volltext, 31 in Regesten) aus den Jahren 1426–1434, darunter ca. 233 inedita. Das Material stammt aus den staatlichen und kirchlichen Landesarchiven hauptsächlich von Polen, aber auch aus dem Geheimen Staatsarchiv in Berlin und dem Stadtarchiv Köln. Trotz der großen Ausbeute bleibt noch ein unedierter Rest. Bedauerlich ist das Fehlen von Indices.

Kazimierz Bobowski

Documents pour servir à l'histoire du commerce des Pays-Bas avec la France jusqu'à 1585. Tome I: Actes notariés de la Rochelle 1423–1585, ed. Mappie A. Drost (Rijks Geschiedkundige Publicatiën Grote Serie 190), 's Gravenhage 1984, Martinus Nijhoff, ISBN 90-5216-012-0, XV u. 594 S., Fl. 175. – Diese systematische Ausgabe der Quellen zu den niederländisch-französischen Handelsbeziehungen während des MA und der frühen Neuzeit hat 556 Notariatsurkunden aus La Rochelle zum Inhalt. Sie nehmen den Zeitraum zwischen 1423 (älteste erhaltene Notariatsakte, in der die Niederlande erwähnt werden) und 1585, dem Jahr, in dem der Fall von Antwerpen und die Schließung der Schelde für eine strukturelle Umkehr im Handel mit den Niederlanden sorgten, ein. Die Akten sind sehr ungleich über diese Periode verteilt: kaum mehr als fünfzehn Urkunden haben Bezug zur eigentlich ma. Periode (bis 1500). Sie wurden aus der Masse der erhaltenen Notariatsurkunden gewählt, weil in ihnen entweder von Niederländern bzw. von niederländischen Schiffen die Rede ist oder von einem Ort, der in den heutigen Niederlanden liegt. Ein ziemlich begrenztes Kriterium, welches dazu führt, daß viele Akten in die Edition aufgenommen wurden, in denen vom Handel in Sluis (in der heutigen Provinz Seeland, Niederlande, aber in der betrachteten Zeit in Gänze Teil der alten Grafschaft Flandern und dort Vorhafen Brügges) die Rede ist, nicht aber die übrigen Akten, die sich möglicherweise oder wahrscheinlich auf die gleichen Handelsströme oder Transaktionen beziehen, in denen aber einzig flämische Auftraggeber bzw. Interessen genannt werden. Die Akten sind alle in französisch geschrieben, sie werden in extenso ediert. Die gut besorgte Ausgabe (in der französischen Einleitung erläutert die Herausgeberin die Prinzipien der Edition) wurde mit Indizes der Personennamen, Ortsnamen, Schiffsnamen (mit Hinweis auf die Tonnage) und der Waren versehen. Aus diesem letzten zeigt sich, daß